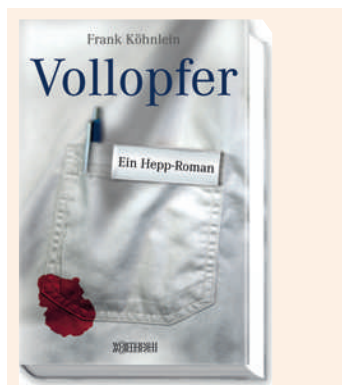


Vollopfer



Frank Köhnlein
Vollopfer
 Ein Hepp-Roman
 Gockhausen: Wörterseh Verlag;
 2013.
 208 Seiten. 24.90 CHF.
 ISBN 978-3-0376-3038-9

Der Autor Frank Köhnlein nimmt den Leser, die Leserin an die auktoriale Leine des Ich-Erzählers. Kein übermächtiger Strippenzieher, kein Obendrüber, der souverän die Geschehnisse seiner Buchgeschöpfe lenkt, eher ein Mitleser, der erstaunt und kommentierend die Um- und Irrwege des Heimarztes Dr. med. Paul Hepp verfolgt. Dieses erzählende Ich erklärt uns das berufliche und private Innenleben des geforderten Kinderpsychiaters mit seiner unendlichen Geduld im Umgang mit verhaltensauffälligen Jugendlichen und einer merkwürdigen Hassliebe für Verkehrskreisel.

Die Figuren sind schräg und doch sehr präzise gezeichnet. Yasmin mit dem aufgeschlitzten Unterarm, Noel, der Autist, mit seinen Fahrplänen, Jelena, die Mutistin, Phil, der Dauerschläfer, Serkan und Niko und alle Übrigen, die verdächtigt werden, den Heimleiter in der Sauna schwer misshandelt zu haben. So viel Pathologie unter dem gleichen Dach überfordert den Kommissar und seine Assistentin, die etwas vorschnell den Fall abschliessen. Hepp hat nur ein Gedicht in der Hand und weiss auch sonst nicht viel weiter.

Kein herkömmlicher Actionkrimi, und dennoch ereignet sich sehr viel, Komisches, Skurriles, Berührendes und Lehrreiches im besten Sinne. Kein Zweifel, dieser Paul Hepp liebt die jungen Patienten, die seine Professionalität aufs Äusserste fordern. Und wir beginnen auch, ihn ins Herz zu schliessen, sobald wir uns an die elliptischen Sätze gewöhnt haben. Literarisierte Mündlichkeit, die lebensnah das manchmal krude Innenleben des Kollegen und die traurigen Schicksale wiedergibt, mit denen er sich tagtäglich herumschlägt. Eine intelligent konstruierte Geschichte, Krimi und Hommage an einen schwierigen Beruf. Ein Buch, das viel Verständnis weckt für die aufreibende Arbeit mit psychisch schwer verletzten jungen Menschen. Der 1967 geborene Autor Frank Köhnlein kennt das Metier seit vielen Jahren. Zurzeit arbeitet er an der Kinder- und Jugendpsychiatrischen Universitätsklinik in Basel. Mit «Vollopfer» hat er seinem Fachgebiet und dem weiten Feld der Tatort-Geschichten einen spannenden Beitrag hinzugefügt.

Erhard Taverna